

Praktikumsbericht 2024 – Linz

Mein Praktikum an den Adalbert-Stifter-Praxisschulen der Mittelschule und der Volksschule fand von Mitte September bis Anfang Oktober statt. In dieser Zeit hatte ich die Möglichkeit, sowohl in eine vierte Klasse der Volksschule als auch in die Klassenstufen 2 und 4 der Mittelschule (entsprechend der 6. und 8. Klasse) in verschiedenen Fächern Einblick zu bekommen. Besonders bereichernd war der Austausch mit den anderen Praktikantinnen, bei dem wir uns intensiv über die Unterschiede zwischen den Studiengängen in Deutschland und Österreich austauschten.

Am ersten Tag wurde ich herzlich von meiner Praktikumslehrkraft empfangen. Sie stellte mir die grundlegenden Informationen zur Verfügung, darunter meinen Stundenplan und die Klassen, in denen ich hospitieren und mitwirken durfte. Außerdem erhielt ich eine Führung durch die Schule. Von Anfang an herrschte eine offene und freundliche Atmosphäre, wodurch ich mich schnell wohlfühlte.

Ein Aspekt, der mir besonders ins Auge fiel, war der freie Unterrichtsstil, der durch die Lernwerkstätten an dieser Schule geprägt ist. Dies unterschied sich von dem, was ich aus Deutschland gewohnt war. Der Unterricht war flexibler gestaltet, was uns ermöglichte, die Kinder individuell zu fördern und besser kennenzulernen. Zudem waren in jeder Stunde zwei Lehrkräfte anwesend, was den Vorteil hatte, dass den Schülern gezielte Unterstützung zukam.

Die Schüler erhielten viel Lernzeit innerhalb des Unterrichts, in der sie die Möglichkeit hatten, Inhalte zu wiederholen und Fragen zu stellen.

So konnte der Lernstoff vertieft werden. Obwohl man annehmen könnte, dass das Schulsystem in Österreich dem deutschen sehr ähnlich ist, habe ich festgestellt, dass es durchaus deutliche Unterschiede gibt, die mir neue Perspektiven aufzeigten.

Da die Adalbert-Stifter-Schulen private Schulen sind, erlebte ich auch diesbezüglich Unterschiede im Vergleich zu öffentlichen Schulen. Die Klassen waren gleichmäßig mit



Mädchen und Jungen (jeweils 12) besetzt, und es gab eine Mischung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, was den Unterricht zusätzlich bereicherte. In den Klassen, in denen ich hospitierte, waren beispielsweise Kinder mit Autismus und ein Kind mit einem Cochlea-Implantat, was die Bedeutung der ständigen Anwesenheit von zwei Lehrkräften deutlich machte.

Während meines Aufenthalts in Linz hatte ich ein Airbnb gemietet, da die Wohnheime der Hochschule für den Zeitraum ausgebucht waren. Die Stadt Linz selbst bot zahlreiche Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten. Da ich mit dem Auto angereist war, konnte ich viele

Ausflüge unternehmen und auch mit dem Fahrrad entlang der Donau und der Traun fahren, was mir ein Gefühl von Urlaub vermittelte.

Insgesamt bot mir das Praktikum an den Adalbert-Stifter-Praxisschulen eine Vielzahl neuer Eindrücke und Erkenntnisse über das Schulleben in Österreich. Ich konnte wertvolle Erfahrungen sammeln, die mir in meinem späteren Berufsleben als Lehrerin von Nutzen sein



werden. Ein Praktikum in Linz kann ich sehr empfehlen, und ich wünsche den zukünftigen Praktikanten, dass es ihnen ebenso viel Freunde wie mir an den Schulen macht.